Stadt-Teil-Werkstatt Hannover

Newsletter

Nr. 16 / Oktober 2026

Repair Café

Wegwerfen? Denkste!

WERK STATT SCHULE

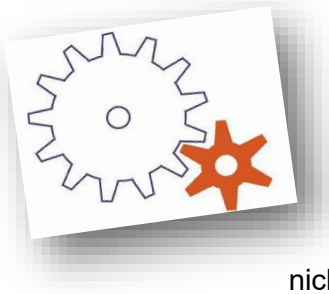
Liebe Nutzerinnen und Nutzer, Freundinnen, Freunde und Förderer der Stadt-Teil-Werkstatt,

hier kommt wieder euer Newsletter mit Neuigkeiten aus der Stadt-Teil-Werkstatt. Auch diesmal gibt es einiges zu berichten. Aber fangen wir zunächst mit unseren Terminen an.

Termine:

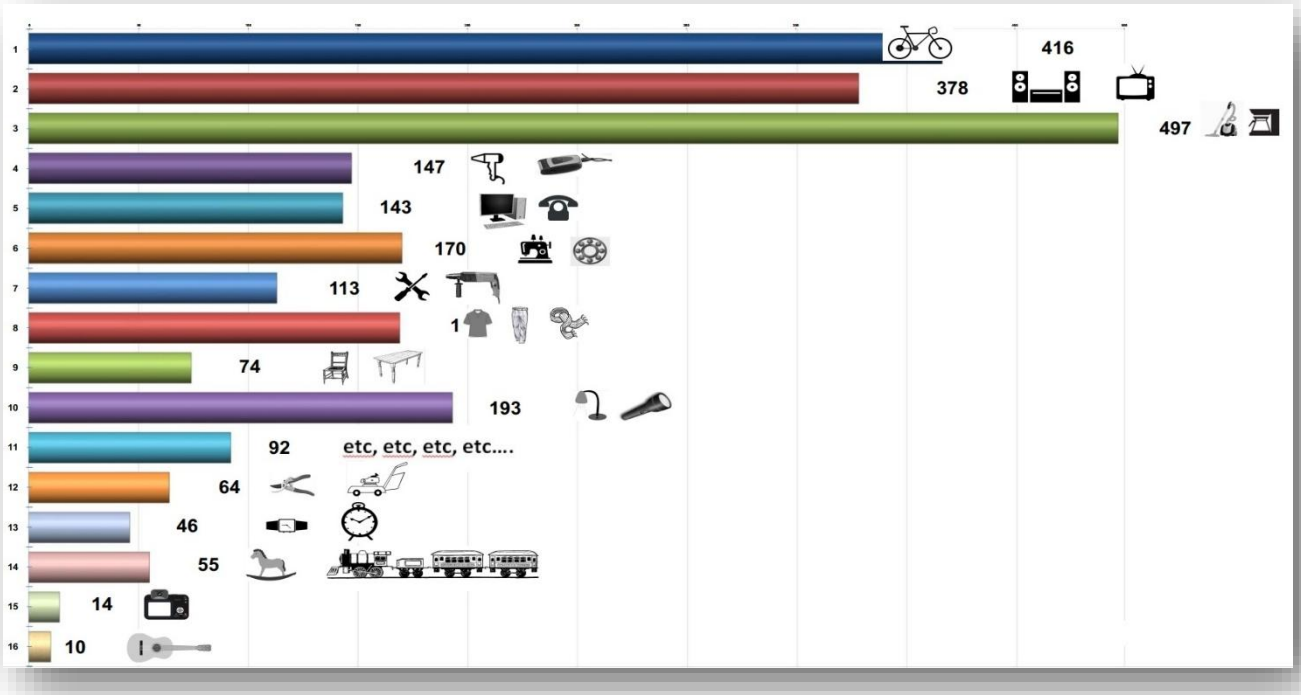
- **Mittwoch, 04. November 2026, 20:00 Uhr**
  Sabine Göttel „repair café“ Buchvorstellung und Lesung
  Inmitten von Werkbänken, Werkzeugen, Ersatzteilen und Maschinen präsentiert Sabine Göttel ihren neuen Lyrikband „repair café“ (Wehrhahn Verlag). In den Gedichten werden lebensgeschichtliche Unikate - Gegenstände, Erfahrung und Erinnerung - vor dem Vergessen bewahrt, „repariert“ und zu neuem Leben erweckt. Wie die japanische Kunst des Kintsugi verschweigen sie Risse und Narben nicht, sondern machen sie durch Sprache sichtbar. Diese veredelt sie, wertet sie auf: Gedichte als poetische Inszenierungen von Nachhaltigkeit und Resilienz. Eintritt frei. Spenden sind willkommen.
- **Am 14. November von 14 bis 17:30 Uhr** bietet Sabine Göttel in den Räumen des Repair-Cafés eine **Textreparaturwerkstatt** an. Wer selbst verfasste kurze Texte mitbringt, erhält kostenlos Tipps und Tricks, wie man sie „aufpolieren“ und verbessern kann.
- Die **Stadt-Teil-Werkstatt** ist in 2026 nur noch **bis zum Repair-Café am 12. Dezember** geöffnet.
- Sie **öffnet wieder ab Mittwoch, den 13. Januar 2027**.
- Aber schon zuvor findet am **09. Januar das Repair-Café** statt.

Repair-Café

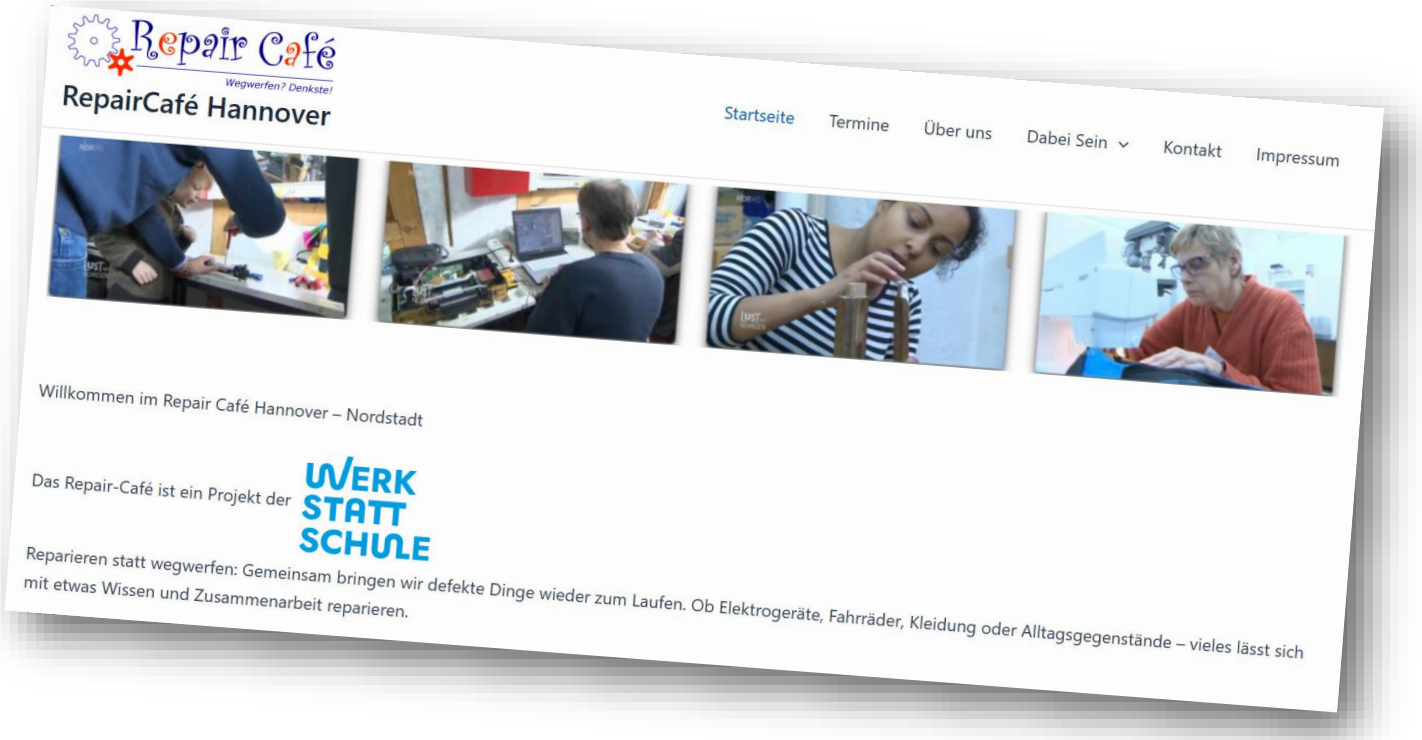


Das Repair-Café erfreut sich nach wie vor reger Beliebtheit. Das gemeinsame Reparieren ist noch immer ein Konzept, welches nicht nur das soziale Miteinander im Stadtteil und darüber hinaus fördert, sondern auch den verbreiteten Sinn für Reparaturkultur als Element eines zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsstils. Das Motto: Müll ist weder ein Zustand noch Materie, sondern eine Entscheidung.

Und hier unsere aktuelle Gesamtstatistik seit Mai 2014: Erfolgreiche Reparaturen 2895 von 4301 Reparaturfällen. Das ist eine Erfolgsquote von 67,31 %

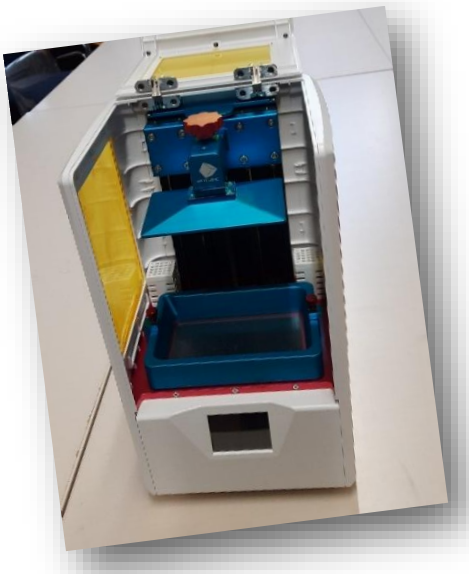


Neue Homepage des Repair-Cafés



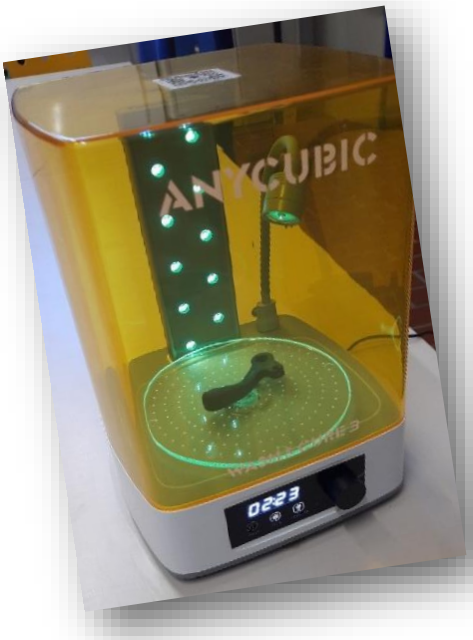
https://repaircafe-hannover.de
Das Repair-Café hat eine neue Homepage. Einige haben sie schon entdeckt. Hier findet ihr alle Termine der Repair-Cafés in der Stadt-Teil-Werkstatt, Videos und Presseartikel sowie Infos zum RC und darüber hinaus eine Auflistung aller Repair-Cafés in Hannover und Umgebung.

Ein neuer und neuartige 3D-Drucker „Anycubic“



Wie ein üblicher 3D-Drucker funktioniert, wissen viele ja schon. Eine computergesteuerte Druckdüse klebt Schicht für Schicht dünne Kunststoffwürste übereinander, bis die gespeicherte Form fertig ist. Die entsprechenden Teile sind nicht immer sehr fein gestaltet und eignen sich meist nicht für sehr präzise Bauteile.

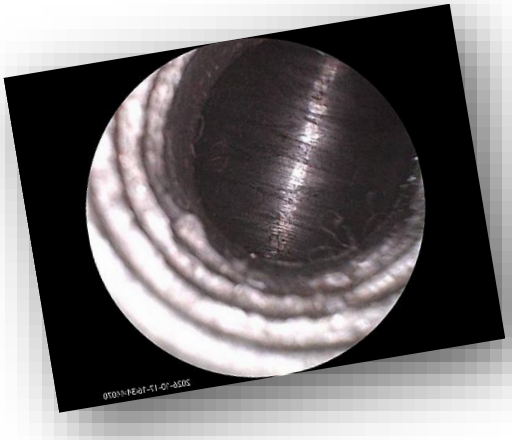
Der Neuzugang „Anycubic“ ist ein Geschenk von Veltens Zahnarzt. Es ist ein Drucker, bei dem die Form aus einer Flüssigkeit gewissermaßen herausgezogen wird. Das zu druckende Teil hängt dabei kopfüber an einer Platte, die mehrfach in die Druckflüssigkeit abgesenkt wird. Das ist **Phase 1, der Druckvorgang:** Schichtaufbau Die Bauplattform taucht in flüssiges Kunstharz **(Resin)**. Ein Display strahlt von unten UV-Licht durch eine Folie und härtet das Harz Schicht für Schicht präzise aus. Die Druckflüssigkeit befindet sich in einer kleinen Wanne im unteren Bereich. Sie bleibt nur an den Stellen haften, die erhalten bleiben sollen und als Grundlage für die nächste Schicht dienen. Daraus entsteht ein Teil, welches vor dem Härten noch vom Rest der Druckflüssigkeit befreit werden muss, damit es den hohen Präzisionsanforderungen entspricht. Das ist **Phase 2, Nachbearbeitung Waschen (Wash):** Das fertige Modell wird in Isopropylalkohol (IPA) eingelegt, um nicht ausgehärtete Harzreste restlos abzuspülen. In einem kleinen Waschkorb (hier rechts), in dessen Mitte unten ein Magnetrührer schnell rotiert, werden die Druckergebnisse in einem entsprechenden Lösungsmittel vom überflüssigen Rest der Druckflüssigkeit befreit.



Phase 3, das Härten (Cure): Das saubere, getrocknete Modell wird in einer UV-Kammer (oder im Sonnenlicht) final bestrahlt, bis der Kunststoff seine endgültige Festigkeit erreicht. Dazu dreht sich das Werkstück langsam auf einem Teller. Die orangefarbene Haube schütz den vor der Strahlung. Das Ergebnis ist beeindruckend glatt und detailreich. Drucken – Waschen – Härten. Danach kommt dann noch **Phase 4,** bei der die überflüssigen Stege aus dem Druckvorgang entfernt werden. Nachteil: Die Umweltbilanz ist problematisch, weil das flüssige Kunstharz gesundheitsschädlich ist. Es muss vorsichtig gehandhabt werden. (Atemmaske, Schutzbrille, Schutzhandschuhe empfehlen sich.) Deshalb werden damit nur Teile produziert, die sehr präzise Oberflächen benötigen. Bei unserem ersten Druck ist einiges schief gegangen. Das Stück ist beim Ablösen von der Druckplatte wie Glas zersprungen. Wir müssen noch etwas üben, um vernünftige Ergebnisse zu erzielen. Auch der sichere und materialschonende Arbeitsablauf ist noch zu verbessern. Hier der gesamte Vorgang: **https://www.youtube.com/watch?v=Vle8bN3nAQQ**

Ohrenschmalzentferner Otoskop als Schrauberwerkzeug

Um es gleich zu sagen: Nein, wir wildern nun nicht im Handwerk der Ohrenärzte! Diese Ohrenkamera, an der zugleich ein kleiner Löffel zum Entfernen von Ohrschmalz angebracht ist, nutzen wir neuerdings als optisches Diagnosewerkzeug zur Inspektion schwer zugänglicher oder kleiner Bereiche in der Elektronik, Feinmechanik oder im Modellbau, in die man schlecht hineinschauen kann. Mechanik: Schauen in kleine Löcher z.B. erkennen, ob eine versenkte Madenschraube einen Schlitz, Inbus oder Torx Antrieb hat oder es sich vielleicht um eine abgerissene Schraube handelt. Elektronik: Zum Löten haben wir ein Kinder Mikroskop. Dies schaut allerdings nur von oben. Wenn die Bauteilbeschriftung seitlich angebracht ist, nützt das Mikroskop nichts. Mit dieser Kamera können wir auch seitlich oder in kleine Ecken schauen. (Hier links der Einblick in ein 5 mm Innengewinde und rechts unten eine Sichtdiagnose zum Zustand eines USB-C-Steckers von innen.) Es gibt zwar auch teure Endoskopkameras mit ganz langen Kameraschläuchen, aber für viele Zwecke braucht es solche nicht. Zum Ohrenschmalzentfernen in Eigenregie empfehlen wir das Gerät nicht. Ungeübte Hände können damit Schäden im Gehörgang verursachen. Das sollen lieber Ohrenärzte machen. Wir haben den Schmalzlöffel einfach abgesägt (siehe oben rechts). So ist er einfacher für Diagnosezwecke zu nutzen. WiFi Otoskop kompatibel mit iPhone, Android, iPad.



Das Ding hat eine schnelle WLAN-Verbindung und ist sehr einfach zu bedienen. 1920P-HD-Auflösung & 6 LED-Leuchten, eine sechsachsigen Gyrosensor für ein stabiles Bild mit 30 Bildern pro Sekunde. Nur 5 mm Durchmesser, Linsendurchmesse 3,5 mm, wasserdicht, kontinuierliche Nutzungsdauer von bis zu 45 Minuten und damit für kleine Diagnosezwecke völlig ausreichend. Wer eine längere Nutzung braucht, der kann das Gerät mit einem Ladegerät oder per USB-C mit dem Smartphone verbinden und dann auch länger nutzen. Natürlich kommt es mit einem USB-C-Ladeanschluss und Ladekabel daher. Hier rechts sieht man die Kontakte von einem USB-C-Stecker in allen Details. Und das schönste: Man bekommt das Teil schon für unter 10 Euro. Ein Hack, der sicher vielen Tüftlerinnen und Tüftlern gefallen wird.

Und nun noch ein paar Spezialitäten aus der Zweiradwelt

Wer die STW kennt, der kennt auch den Fahrradpark vor der Werkstadt. Dort findet man immer ein günstiges Zweirad. Wer sich dort umschauen möchte, bitte gerne, mittwochs bis freitags von 16 bis 20 Uhr. Wer gerne nach dem passenden Rad suchen möchte, hat hier eine breite Auswahl und ist herzlich willkommen. Ein paar Schätzchen möchten wir euch aber dennoch wärmstens empfehlen. Es sind sowohl stabile funktionale Stücke als auch ebenso stabile Herzensstücke mit Spleen dabei.

Unsere **Nr. 682, ein Markenrad** mit sehr guten Komponenten, 26“, 27-Gang Kettenschaltung, feststellbare Gabel, gut gepflegt: Jugendpreis 355€

Unsere **Nr. P 40, Mc Kenzie e-Bike, Pedelec**, klappbar, neuer (!) abnehmbarer Akku, neues Display, voll ausgestattet, 20“, 6-Gang Kettenschaltung, Nabendynamo und LED-Licht: fantastische 475 €

Unsere **Nr. 575, der Kettler City Hopper**, abschließbares(!) Gepäckfach 12 ½“, leicht und wendig, für die kurze Fahrt zum Einkaufen: 145 €. Die Firma Kettler wurde in den 70ern berühmt mit diversen Produkten wie Tischtennisplatten und Hollywood-Schaukeln, Hometrainern und Fahrrädern. Die konsequente Verwendung von Aluminium als Werkstoff machte Kettler bekannt. Ende der 70er Jahre brachte Kettler den „City Hopper“ auf den Markt: winzig aber wendig und mit guter Zuladung; ein ideales Kofferraum- und Campingrad.

Unser **Transportrad**, einfache solide Technik, die ehemalige Holzkiste wurde durch eine unkaputtbare Mörtelwanne ersetzt, 24“, 3-Gang Nabenschaltung, Sturzbügel (rot), geschlossener Kettenkasten, Hydraulikbremse vorne, erst vor wenigen Tagen fertiggestellt: Und das zum ununterbietbaren Preis von 350 €. Mal ehrlich, ein Transportrad zu diesem Preis gibt’s so schnell nicht wieder.

Und schließlich unser liebstes Stück, das einige von uns fast schon selbst kaufen wollten: Unsere Nummer **O 60 „Die Maritime Zierde“**, wie unschwer zu erkennen, ein Unikat, altes Herrenrad liebevoll aufgearbeitet und in Serviettentechnik gestaltet, 28“, 3-Gang Nabenschaltung Sachs, altes solides Fahrrad, Ledersattel: zum Liebhaberpreis von 165 €.

Interview

Bildquelle: privat

Aus gegebenem Anlass (siehe oben: Termine) haben wir für diesen Newsletter Sabine Göttel interviewt.

Frau Göttel, Sie veranstalten in der Stadt-Teil-Werkstatt am 4. November um 20 Uhr eine Lesung aus Ihrem Lyrikband "repair café" und am 14. November um 14 Uhr eine "Text-reparaturwerkstatt". Da liegt der Veranstaltungsort nahe. Aber was bringt Sie dazu, Lyrik mit dem Fokus auf das Re-parieren zu schreiben?

Das Gedicht „repair café“, das dem neuen Band den Titel gab und ihn quasi als Motto eröffnet, schrieb ich letztes Jahr im Anschluss an einen Besuch im Repair Café der Stadt-Teil-Werkstatt. Ich hatte eine kaputte Lampe mitgebracht und trug sie, nunmehr wieder leuchtend, glücklich nach Hause. Ich war beeindruckt von der Atmosphäre dort - davon, dass man sich den Dingen ruhig und unbeirrbar widmete, bis sie wieder funktionsfähig waren. Diese Atmosphäre des – oft gemeinsamen – Möglichmachens dessen, was eigentlich unmöglich schien, hat mich beseelt. Ich finde, das passt gut zu meinem Schreiben.

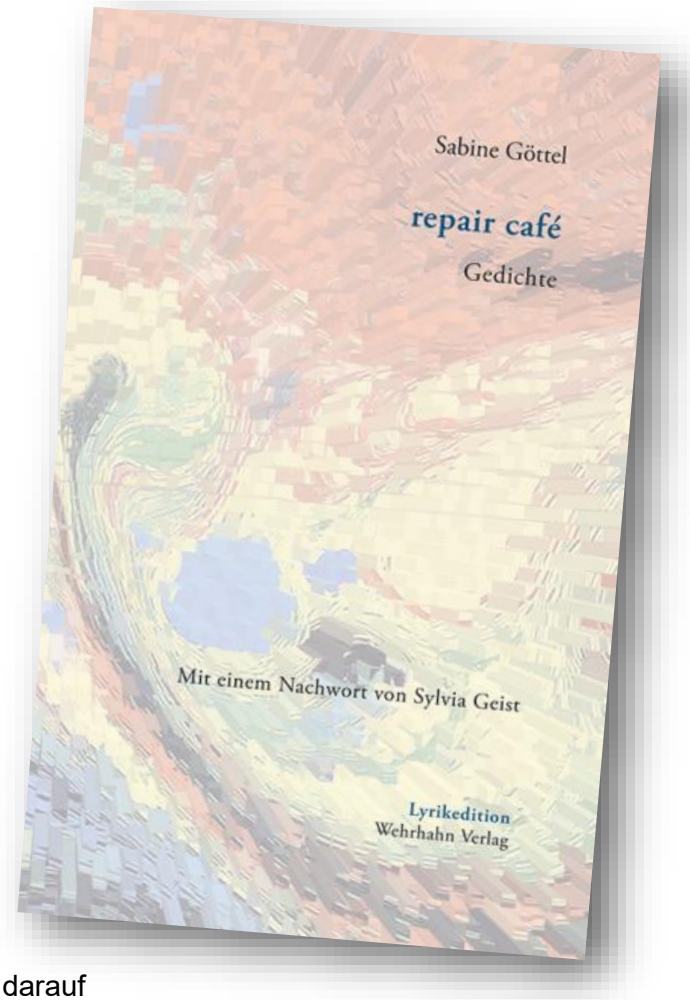
In der Buchankündigung des Wehrhahn Verlags ist davon die Rede, dass Sie in ihrer Lyrik "das Befreit-Werden aus einem existentiellen Gefangen-Sein" als einem "uralte[n], zugleich zeitlos aktuelle[n] Thema"" aufrufen. In welcher Weise ist die uralte Reparaturkultur der Menschheit heute eine Befreiung oder umgekehrt, aus welchem existenziellen Gefangen-Sein der Gegenwart kann das Reparieren uns befreien?

Das Reparieren befreit uns aus dem Teufelskreis des Turbokonsumierens, des leichtfertigen Kaufens, Wegwerfens und Neukaufens. Für mich nicht nur ein wirtschaftlicher und ökologischer Unsinn, sondern eine Frage der Haltung zu dem, was uns umgibt, wofür wir Verantwortung tragen. Durch das Reparieren lernen wir es neu zu schätzen, indem wir Zeit und Mühe investieren, um es am Leben zu erhalten. Zu viele Dinge machen arm. Wenige, aber geschätzte Dinge, die uns lange begleiten und mit denen wir alt werden, bereichern uns.

Ist Schreiben selbst auch eine Form des Reparierens? Oder anders gefragt: Kann das Schreiben unsere einerseits technizistisch ausufernden und andererseits qualitativ verkümmernden Vorstellungen vom Möglichen, also unsere Utopien, reparieren? Wie?

Das Schreiben kann nicht reparieren im Sinne von Verschönern, Ausgleichen, Harmonisieren. Aber es kann uns bewusst machen, dass Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge – die Welt um uns herum - unsere Aufmerksamkeit und Fürsorge brauchen, weil sie uns anvertraut sind. Schreiben heißt, einen liebenden Blick auf das zu richten, was als beschädigt, verkümmert, kaputt und krank gilt. In meinen Gedichten versuche ich, lebensgeschichtliche Unikate – Gegenstände, Erfahrung und Erinnerung –

vor dem Vergessen zu bewahren und zu neuem Leben zu erwecken. Wie die japanische Kunst des Kintsugi werden Risse und Narben dabei nicht verschwiegen, sondern durch Sprache sichtbar gemacht. Diese veredelt sie, wertet sie auf: poetische Inszenierungen von Nachhaltigkeit und Resilienz. In diesem Sinne hat Lyrik utopisches Potenzial.



Literatencafés waren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wichtige Treffpunkte und Arbeitsorte der literarischen Moderne. Es waren Orte einer philosophisch-literarischen Lebens- und Produktionsweise. Lassen sich Literaturcafés und heutige Repair Cafés vergleichen?

Das Miteinander, die Auseinandersetzung und das Gespräch waren wichtige Elemente der Literaturcafés. Oft genug waren sie Treffpunkt der künstlerischen Avantgarde und Keimzellen revolutionärer Ideen in einer Gesellschaft, die auf Althergebrachtem beharrte. In diesem Sinne könnte man die heutigen Repair Cafés durchaus mit ihnen vergleichen. Die Unabdingbarkeit von Nachhaltigkeit hat noch immer nicht alle Bereiche der Gesellschaft erreicht.

Im Gegensatz zum Reparieren ist ein Gedicht nicht darauf ausgerichtet, etwas wieder funktionsfähig zu machen, sondern kann auch die Unwiederbringlichkeit ausdrücken, den Verlust, die Erinnerung an das Gewesene oder die Schönheit der Beschädigung. Aber kann es auch auf irgendeine Weise reparieren?

Tatsächlich verweigert sich die Poesie dem Reparieren und Funktionieren und somit der gesellschaftlichen Inanspruchnahme. Das tut sie durch eine Sprache, die sich radikal von oberflächlicher Kommunikation unterscheidet. Lyrik muss daher auch ein bisschen anstrengend sein; sie will durchdacht, erfühlt und erfahren werden. Dass wir uns gut fühlen, ist nicht ihr Ziel. Eher, dass wir uns als komplexe, widersprüchliche Wesen kennen lernen, die ein Recht haben auf ihre einzigartige Geschichte, auf ihre individuellen Beschädigungen.

Reparieren heißt, dass ein Defekt kein endgültiges Urteil über das Ding bedeutet. Wenn drei Leute vier Stunden lang ein Bügeleisen reparieren, dann folgen Sie gemeinsam dem Motto: Müll ist weder ein Zustand noch Materie, sondern eine Entscheidung. Diese Entscheidung erscheint aus der Sicht vieler Menschen heute als irrational. Welche Entscheidung muss man treffen, um Gedichte zu schreiben oder gar seine Existenz damit zu verbinden?

Man entscheidet sich für einen Aggregatzustand des Bewusstseins, den viele tatsächlich als irrational oder abgedreht bezeichnen würden. Es ist aber ein Zustand erhöhter und erweiterter Sensibilität, zu dem alle Menschen fähig sind und den wir gegen das Credo der Verwertbarkeit verteidigen sollten.

Was ist Ihre persönliche Botschaft an die Stadt-Teil-Werkstatt und an das Repair Café?

Macht weiter so. Tragt Eure Botschaft in die Welt. Wir brauchen Euch.

Vielen Dank!

Bitte um Waschmaschinenspende

Nun haben wir noch ein ganz profanes Anliegen. Unsere Waschmaschine in der Kniestraße gibt den Geist auf. Wenn also jemand eine größere Waschmaschine ab 6 kg Ladevolumen abzugeben hat, bitte melden. Wenn der AB läuft, gerne eine Nachricht hinterlassen, wir rufen zurück.

Und nun zum Schluss, wie immer unser Wunsch: Bleibt uns auch weiterhin gewogen, schaut vorbei, ruft uns an und überlegt, was Ihr gerne machen möchtet. Und immer daran denken: Probleme sind Chancen in Arbeitskleidung!

Und das war's auch schon.
Natürlich beenden wir diesen Newsletter wieder mit unserem bekannten Motto:

Eigene Ideen nehmen Gestalt an.

Machts gut, bis bald in der STW!

Euer

Werkstatt-Team

Impressum:
Velten Wilharm
Projektentwicklung
Stadt-Teil-Werkstatt
Werk-statt-Schule e.V.
Kniestraße 10
30167 Hannover-Nordstadt
Tel. 0511 4498 9621 AB
v.wilharm@werkstattschule.de